

Pro Senectute intern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **55 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRO SENECTUTE

INTERN

Pro Senectute Aargau fördert die «Zeitlupe»

Im Märzheft brachten wir eine längere Reportage über Pro Senectute im Kanton Aargau. Das veranlasste unser Kantonalkomitee im Gratisanzeiger «Aargauer Kurier» zu einer originellen Werbeaktion. Ende März erschien ein «Einmaliges Sonderangebot für Kurier-Leser(innen)». Wer die «Zeitlupe» mit dem beigegeführten Talon bestellte, erhielt das Jahresabonnement verbilligt, denn die Kosten der ersten Nummer übernahm das Kantonalkomitee.

Die Idee zündete: Bis heute trafen volle 216 Bestellungen bei uns ein.

Danke für die tatkräftige Unterstützung und — zur Nachahmung herzlich empfohlen! *Rk.*

Pro Senectute Waadt organisiert Behindertenferien

Der Haushilfedienst unserer Waadtländer Kollegen hat erkannt, dass behinderte Senioren besondere Schwierigkeiten haben, wenn sie Ferien machen wollen. Nicht jedes Hotel ist dazu geeignet, und zudem sind fachkundige Begleitpersonen nötig. Nachdem ein Versuch sich letztes Jahr bewährte, werden in diesem Jahr zwei Angebote offeriert, nämlich in Glion s. Montreux und in Paestum, südlich von Neapel (mit Flugreise Kloten—Neapel). Die Angebote für Seniorenferien nehmen rapid zu, aber an diese Kategorie von Benachteiligten denken die Reisebüros weniger. Um so erfreulicher ist diese Initiative zu werten. *Rk.*



Foto «Badener Tagblatt»

Mahlzeitendienst im Fernsehen

Im Februar gelangte das Schweizer Fernsehen an uns: «Wo können wir typische Aufnahmen des Mahlzeitendienstes für das neue Vorabendmagazin 'Karussell' drehen?» Da weder eine Grossstadt noch ein Dorf gewünscht wurden, verfielen wir auf die Kleinstadt Baden. An der Zürcherstrasse 99 a trafen wir uns mit der TV-Equipe unter Herrn Nydeggers Regie am 22. Februar beim Ehepaar Singer.

Hier hatte nun der 77jährige Fritz Singer (der 54 Jahre lang für BBC arbeitete und dessen Vater schon 1891, seit der Gründung, dabei war) mit seiner Frau Martha für einmal seine seit zwei Jahren bezogenen Tiefkühlbeutel nicht allein aufzubereiten. Grelles Scheinwerferlicht erhellte die Küche, in der Fritz Singer ohne jedes Lampenfieber unter dem Surren der Kamera hantierte. Routiniert wärmte er die Beutel mit Kalbsbrät, jungen Karotten und feinen Bohnen auf, schnitt sie auf und richtete das leckere Mahl auf den Tellern an. Etwas weniger ruhig war die herzleidende Frau Singer, mit der wir uns während der Dreharbeiten im Wohnzimmer unterhielten. Die neugierige Kamera wollte auch noch den Beginn der Mahlzeit

filmen, dann wurde das fliegende Studio rasch zusammengepackt, und wir überliessen die geduldigen «Opfer» ihrem verspäteten Essen.

Der etwa siebenminütige Streifen umfasst auch die Fabrikation der Speisen in einer Konservenfabrik in Regensdorf, die Verteilung der Menüs durch freiwillige Helferinnen und ein Interview mit Frau Keller von unserer Beratungsstelle in Baden über die bedeutsame Rolle dieser Dienstleistung in der Alterspflege.

Irgendwann soll das Ganze über den Bildschirm gehen. Vielleicht ist das schon längst geschehen, wenn Sie dies lesen. Jedenfalls möchte der Beitrag dazu ermuntern, **diese lebenserleichternde Einrichtung** noch bekannter zu machen. *Rk.*

Eine Walliser Senioren-Boutique

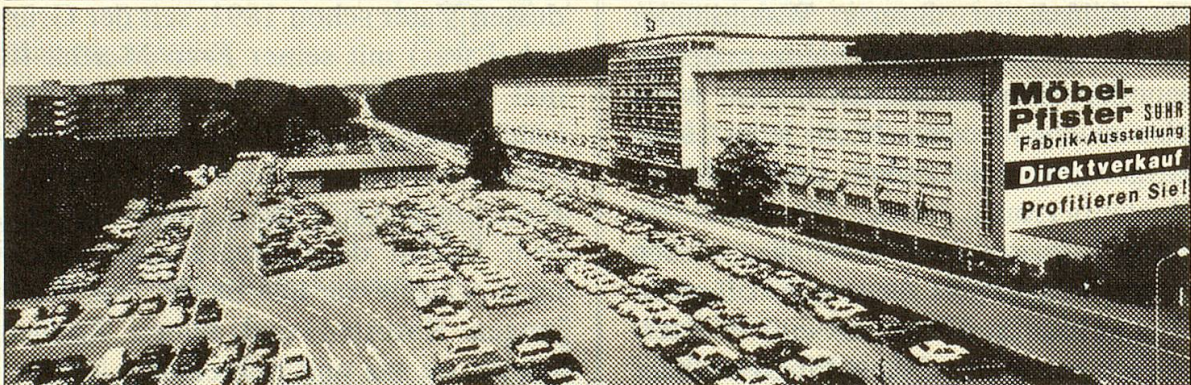
Was in Städten schon ziemlich verbreitet ist — sogenannte «second hand shops» — oder Läden für Kleider aus zweiter Hand, das ist für das Wallis bestimmt ein Novum.

Fräulein Bernadette Fux, unsere Sozialarbeiterin in Visp, kam auf diese Idee, weil sie wusste, dass Neuanschaffungen von Textilien und Handtaschen den vielen Empfängerinnen von Minimalrenten schwer fallen. Als sie einer bekannten Redaktorin davon erzählte, liess diese flugs einen Aufruf in einem Familienblatt erscheinen. Erfolg: innert kurzer Zeit 300 Paketsendungen! Man hatte alle Mühe, die Berge zu bewältigen. Die gut erhaltenen Stücke — zum Glück traf das auf den Grossteil zu — wurden chemisch gereinigt, dann wurde der einfache Verkaufsraum in Visp hergerichtet. Alles wird zu Minipreisen veräussert. Daneben werden auch Handarbeiten und Spielwaren von Senioren-Arbeitsgruppen angeboten. Der Erlös dient dazu, älteren Mitmenschen in Notlagen beizustehen.

Alles in allem: Drei Fliegen auf einen Schlag. Wir wünschen dem jungen «Shopping Center» an der Haselstrasse 2 in Visp guten Erfolg! *Rk.*

Die vorteilhafteste Wahl treffen Sie direkt bei Möbel-Pfister in Suhr

Nirgends werden Sie eine grössere und schönere Auswahl, günstigere Angebote, interessantere Einkaufsvorteile, bessere Garantie- und Serviceleistungen finden als in Suhr, dem Treffpunkt preisbewusster Brautleute, Möbel- und Teppichkäufer.



Möbel-Pfister
SUHR   **Aarau** **2000** 

Montag bis Freitag täglich
Abendverkauf. Auch Rampe für Selbstabholer, Teppichzuschneiderei + Tankstelle abends offen.
Samstag bis 17 Uhr.



Fräulein Dr. E. Rikli und Herr A. Maurer, alt Stadtrat, von «Aktion S».

«Aktion S» (Solidarität)

Vor ein paar Wochen wurde in Zürich die «Aktion S» vorgestellt, die seit Herbst 76 im ehrenamtlichen Team Arbeitsmöglichkeiten für Pensionierte anbietet. Grundsätzlich soll es sich dabei um gemeinnützige Arbeit handeln, die ohne diesen unentgeltlichen Einsatz nicht ausgeführt werden könnte. Die «Aktion S» ist ein Kind von Pro Senectute Zürich, die vorläufig die anfallenden — bescheidenen — Unkosten übernimmt. Wie bei der Aktion P (bezahlte Arbeit für Pensionierte) suchen die Mitglieder Arbeit, um eine sinnvolle Tätigkeit und Arbeitskollegen zu finden. Sie wollen aber keine Konkurrenz zur Jugend sein, die heute wieder schwerer Stellen findet.

Da die Teilnehmer der «Aktion S» aus ihrer Einsamkeit herausgehen wollen, werden vor allem Gruppeneinsätze angestrebt, z. B. SOS-Bürodienst für soziale Werke, Pro Senectute-Buchungszentrale, Spielgruppe im Altersheim oder Bahnhofhilfsdienst. Bisher haben sich etwa 60 Senioren gemeldet, die sich bemerkenswert eingesetzt haben: eine frühere medizinische Sekretärin betreut heute das Sekretariat der Musikgruppe, ein früherer Setzer besorgt für eine soziale Institution den Zeitungsausschnittdienst, d. h. er liest alle lokalen Zeitungen und schneidet aus, was jene Stelle betrifft. Eine weitere Helferin verdankt gewissenhaft die Gönnerspenden eines Hilfswerks.

Einführungskurse sind möglich für Leiter von Wanderclubs für Senioren oder für Märchenerzähler in Kinderbibliotheken, auch die «Aktion Puppenkleider» steht unter dem Patronat der «Aktion S».

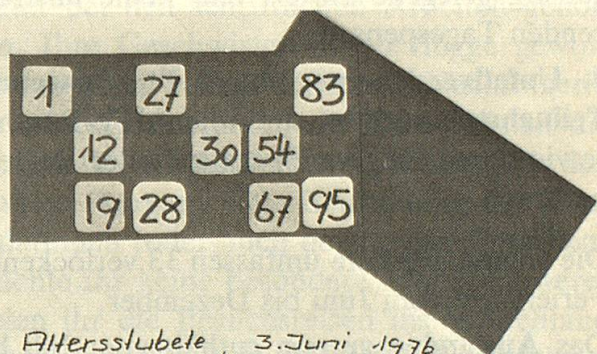
Interessenten erhalten beratende Auskünfte jeden Freitag von 9 bis 11 Uhr im Seniorenzentrum Klusplatz, Telefon 55 08 90.

Bildbericht mk

Anregung für andere Altersnachmittage:

Wie wichtig die menschlichen Kontakte unter den Altersturnern sind, zeigt uns ein Beispiel aus dem Kanton Bern:

In Dotzigen (Amt Büren an der Aare) hat die Altersturnleiterin Frau Susy Gertsch seit Jahren dieses originelle Tagebuch für die monatlichen Nachmittage der Altersstube nachgeführt. Hier ein Blatt über einen Lottomatch:



Altersstube, 3. Juni 1976

Lottomatch? im Sommer?
ja, Lottomatch, und ja, im Sommer!
fröhliche Stimmung und Erwartung,
und schon schüttelt Frau Wäldli ihren
„Zahlenbeutel“! Die Zahlen füllen sich,
und wer zuletzt kauft erbeutet sich den
allerersten Preis: unser Schenk Lisi!
Wir freuen uns mit ihm! weitere schöne
und sehr viele gespendete Preise finden
ihre Abnehmer. So ein Lottospiel bringt
Fröhlichkeit, wenn auch nicht für alle
einen Gewinn. Stets haben einige mehr
Glück als andere, aber ein feines Zueri